

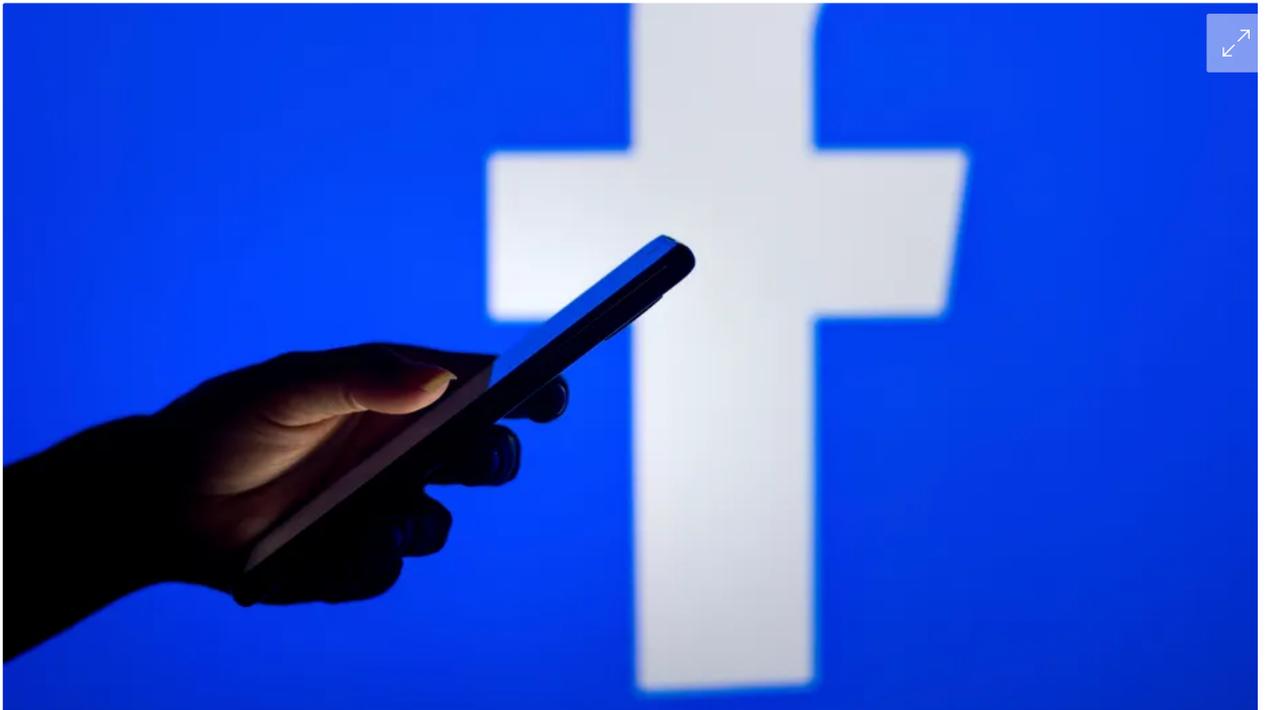


Stimmungsmache für den Krieg

Gefälschte deutsche Nachrichtenseiten verbreiten prorussische Propaganda

Für eine Kampagne auf Facebook haben Trolle Fake-Seiten etablierter Medien nachgebaut, auch vom SPIEGEL. Die Inhalte sind abenteuerlich – allerdings auch gespickt mit Rechtschreibfehlern.

30.08.2022, 17:48 Uhr



Facebook (Symbolbild): Klobige Sätze, kyrillische Worte

Auf [Facebook](#) und [Twitter](#) kursierten seit mehreren Wochen Links zu

gefälschten deutschen Nachrichtenseiten, die prorussische Propaganda verbreiten. Das geht aus einem Bericht [des Nachrichtenportals »t-online«](#) hervor. Die gefälschten Websites imitierten die Angebote von etablierten Medien wie »FAZ«, »Tagesspiegel«, »Bild«, »t-online« und auch des SPIEGEL. Die Beiträge wurden Facebook-Nutzern mindestens seit Juli als gesponserte Posts im Newsfeed angezeigt oder wurden im Kommentarbereich anderer Seiten veröffentlicht.

»T-online« berichtet von insgesamt 30 verschiedenen Fake-URLs zu Websites, [die sich als deutsche Medien ausgeben](#). Verbreitet wurden die Links zu den Seiten demnach von hunderten sogenannten Sockenpuppen-Accounts. Diese Accounts sind offenbar massenhaft und softwaregestützt generiert worden. Im Falle der aktuellen Kampagne hatten die Accounts bei Namen, Beruf und Profifotos viele Gemeinsamkeiten, die echte Personen sonst nicht haben.

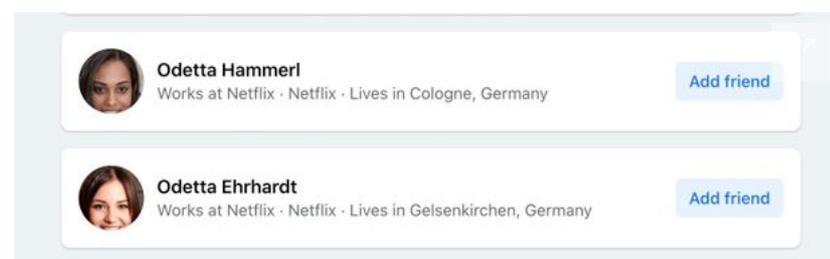
ANZEIGE



Dynamisch & modern
Der neue Citroën C5 Aircross Plug-in Hybrid mit 5 Jahren Garantie

citroen.ch

ANZEIGE



Zwei der Sockenpuppen-Accounts: Plumpe bis sehr plumpe Fälschung

Obwohl die Artikel exakt an das Layout existierender Nachrichtenwebsites angepasst wurden, sind die Fälschungen der etablierten Medien inhaltlich plump bis sehr plump: Sprachlich ist oft auf den ersten Blick erkennbar, dass die Verfasser der Artikel nicht besonders gut Deutsch können. Klobige Sätze, ungewöhnliche Formulierungen und manchmal sogar kyrillische Worte in den

gefälschten Artikeln lassen die Artikel neben ihrer eindeutigen Stimmungsmache herausstechen.

ANZEIGE

Vermeiden Sie es: ein Fehler, der Tausende kostet



Wie kann man den Wert seiner Immobilie jetzt steigern?

[mehr erfahren](#)

Das Ziel: Wut schüren

Ein Video behauptet etwa, »Frau Berbock« habe die Grünen verraten, »um eine atomare Apokalypse vorzubereiten«. Eine Fake-FAZ stellt fest: »Viele Dinge kosten heute erheblich teurer als früher«. Unter einem gefälschten »t-online«-Video haben die Autoren vergessen, das russische Wort für »Unterschrift« zu löschen. Und ein vermeintlicher SPIEGEL-Artikel fantasiert, eine Schule sei explodiert, weil sie »gezwungen« worden sei, »mit dem Sparen zu beginnen und Gas portionsweise in das System einzuspeisen, weil der Preis für den blauen Brennstoff stark gestiegen war«. All diese Beiträge sind inhaltlich falsch.



Play Suisse

Kostenlos streamen

Tausende Filme und Serien auf der Streaming-Plattform Play Suisse.

[Entdecken](#)

Gefälschte Nachrichtenportale tauchten in der Vergangenheit schon häufiger im Netz auf, etwa um die Flüchtlingskrise 2015 und 2016. Das Ziel der Beiträge dürfte auch diesmal das gleiche sein wie bei früheren Desinformationskampagnen: Sie sollen Wut schüren, irritieren und das Vertrauen in etablierte Medien untergraben. Unklar ist allerdings, wie häufig die Links überhaupt auf Facebook geteilt wurden und wie erfolgreich die Kampagne war. Facebooks eigenes Link-Analysetool Crowdtangle bietet dazu keine aussagekräftigen Zahlen.

Ob die Links im aktuellen Fall von echten Nutzerinnen und Nutzern weiterverbreitet wurden oder nur von den Sockenpuppen-Accounts, lässt sich ebenfalls nicht ohne Weiteres analysieren. Ein Blick in zahlreiche einschlägige Telegram-Gruppen zeigt, dass die Inhalte der Fake-Seiten dort fast gar nicht verbreitet wurden, obwohl sie inhaltlich gut zur Ausrichtung der Gruppen passen.

ANZEIGE

Dekarbonisierung: Globale Herkulesaufgabe und moderner Anlagetrend

Immer mehr Anleger versuchen, die Erzielung einer marktgerechten Rendite mit den Ansprüchen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes unter einen Hut zu bringen. Hierbei kommt der **Globalance Low Carbon Index** zum Tragen. Die neue global diversifizierte Benchmark ist auf das Pariser Klimaabkommen ausgerichtet. **Mehr**

powered by finative



Dementsprechend äußern sich laut »t-online« auch deutsche Behörden zurückhaltend zu dem Thema. Das Phänomen gefälschter Medienseiten sei nicht neu, hieß es etwa vom Bundesamt für Verfassungsschutz.

Mehr zum Thema

S+ **Hacker, Spione, Killer: Wie Putins Agenten Deutschland unterwandern**



Präsidentenwahl in Brasilien: Facebook-Konzern Meta toleriert offenbar irreführende Wahlwerbung



S+ **Yandex: Aufstieg und Fall des russischen Google-Konkurrenten** Von »Republik«-Autorin Adrienne Fichter und Ivan Ruslyannikov



Wie Sie Fälschungen erkennen

Um einen Fake zu erkennen, lohnt sich neben genauem Lesen auch ein Blick in die Adressleiste des Browsers. Die gefälschten Websites können nicht von den Domains der Nachrichtenseiten wie zum Beispiel »<https://www.spiegel.de>« stammen, sondern haben ähnlich klingende, oft aber viel längere Adressen.

Die EU hatte als Reaktion auf den Angriffskrieg in diesem Jahr [russische Staatsmedien sanktioniert](#). Um die Stimmung im Netz im Sinne des Kremls zu beeinflussen, sind verdeckte Desinformationskampagnen damit eine wichtige Alternative. In einem vierteljährlich erscheinenden [Bericht](#) hatte **Meta** erst Anfang August eine russische Trollkampagne identifiziert und nach eigenen Angaben 45 Accounts auf Facebook sowie rund 1000 Accounts auf Instagram gelöscht. Meta untersuche laut »t-online« auch im Falle der jüngsten Kampagne die Fake-Accounts. Doch trotz der Untersuchung von Meta sind einige Konten weiterhin auf der Plattform zu finden. **S**

loc